



Weihnachtswerkstatt im Freilandlabor

- Kerzenziehen

Das Kerzenziehen ist der wichtigste und beliebteste Bestandteil der Weihnachtswerkstatt im Freilandlabor und gehört deshalb fest ins Programm. Für alle, die nicht in den Genuss einer Teilnahme an den Veranstaltungen kommen, ist hier eine kurze Anleitung zum Selbermachen. Die fertige Kerze wird bei uns auf eine Holzscheibe geklebt und gestaltet.



Frühzeitig muss angefangen werden, Kerzenreste zu sammeln und Äste für die Holzscheiben, ebenso Naturmaterialien um die Holzscheiben mit Kerze zu verschönern. Bei manchem geht es nicht ohne bunte Farben und Glitzer.

Kerzen bestehen meist aus Stearin und Paraffin. Stearin wird aus pflanzlichen, unter anderem Palmöl, und tierischen Fetten hergestellt. Paraffin ist ein Abfallprodukt aus der Erdölindustrie. Die Anteile bestimmen die Festigkeit, die Brenndauer und dass es nicht rußt.

Die Kerzenreste werden von den Dochten, Glitzer und Verunreinigungen befreit und klein geraspelt und nach Farben sortiert. Die Kerzenreste werden in Blechbüchsen gesammelt und im Wasserbad geschmolzen. Der Schmelzpunkt liegt bei etwa 50°C. Damit das Wachs nicht anbrennt, wird ein Einsatz empfohlen.



Bei aller Sorgfalt bei der Vorbereitung sammelt sich trotzdem oft Bodensatz in den Büchsen an und es empfiehlt sich das Wachs durch ein Sieb abzugießen. Wenn vorhanden kann das Wachs mit Farbpillen aus Bastelläden oder Internet nachgefärbt werden.

Ebenfalls in Bastelläden oder Internet kann man speziellen geflochtenen Kerzendocht kaufen. Für Bienenwachskerzen gibt es nochmals einen dickeren. Die Dochte werden zuerst mit Wachs durchtränkt indem solange mit dem Docht in der Büchse gerührt werden bis keine Luftbläschen mehr aufsteigen.

In einer Kerzenzieherei werden die Kerzen an einer Palette befestigt und aufgehängt bis die Wachsschicht fest geworden ist – so etwa 3 bis 5 Minuten, bevor der nächste Tauchgang erfolgen kann. Im Freilandlabor haben wir uns eine spezielle Technologie ausgedacht. Der durchtränkte Docht wird kurz in das heiße Wachs getaucht und dann in einen Eimer mit kaltem Wasser. Damit es keine Bläschen gibt, wird die Kerze abgetrocknet. Auch unten die Spitze. Dieser Vorgang wird solange wiederholt, bis uns die Kerze uns genug ist. Hält man die Kerze zu lange im heißen Wachs, schmilzt es wieder. Mit der Zeit kühlt das Wachs ab und die Schichten werden dicker und zuletzt unförmig. Dann muss das Wachs wieder rechtzeitig erhitzt werden. Die Kerze wird immer spitz, auch am unteren Ende entsteht eine Spitze – hier läuft eine Flüssigkeit an der Kerze herunter. Die untere Spitze schneiden wir

ab. Möchten wir eine mehrfarbige Kerze, kommt die Kerze in die nächste Farbe weniger tief hinein. Man kann an der Kerze auch Schnitzen oder mit den abgeschnittenen Spitzen dekorieren, solange sie weich und formbar sind.

Zum Schluss wird die Kerze gerichtet. Der Docht an der Spitze sollte auch nochmal durchtränkt werden, damit die Kerze besser brennt. Danach geht es ins kalte Wasserbad bis die Kerze hart ist.

Im Freilandlabor werden die Kerzen auf eine Holzscheibe geklebt, die dann mit Naturmaterialien dekoriert wird.